

Borna, 01.04.2026

Erinnern an NS-Zwangsarbeit im Industriekomplex Böhlen-Espenhain

Das Projekt „WAS WAR, WAS IST? – Fragmente einer Absicht“ untersucht Zwangsarbeit in der Braunkohleindustrie zwischen 1939 und 1945 und ruft zur Beteiligung mit persönlichen Geschichten und Zeitzeugnissen auf

Im Industriekomplex Böhlen-Espenhain wurden in der Zeit des Nationalsozialismus Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge aus mindestens 13 Ländern eingesetzt, um Treibstoffe für den deutschen Angriffs- und Vernichtungskrieg zu produzieren. Die Menschen arbeiteten im nahegelegenen Braunkohlen- und Benzinwerk der Aktiengesellschaft Sächsische Werke (ASW) und der Braunkohlen-Benzin AG (Brabag). Zwischen 321 und 448 Personen überlebten die Arbeits- und Lebensbedingungen sowie die Kriegshandlungen nicht. Heute erinnert wenig an ihr Schicksal.

Eine Initiative aus dem Verein GERÄUSCHKULISSE e.V. und TELESKOP – Studio for Aural Arts arbeitet nun daran, diese Lücke zu schließen. In ihrem aktuellen Projekt „WAS WAR, WAS IST? – Fragmente einer Absicht“ entsteht eine audiovisuelle Ausstellung, die ab Sommer 2026 auf dem Platz des Friedens in Böhlen zu sehen sein wird, wo sie informativ und künstlerisch auf dieses Kapitel der regionalen Geschichte aufmerksam machen wird. Beteiligte aus Wissenschaft, der Gedenkstätte für Zwangsarbeit in Leipzig und der Gedenkstätte Buchenwald, Künstlerinnen und Jugendliche aus zwei Schulklassen wirken an den Inhalten der Ausstellung mit. Zudem wird am Bahnhof Böhlen am 12. Juni 2026 ein Gedenkzeichen enthüllt.

Lokales Wissen soll in Forschung und Ausstellung einfließen. GERÄUSCHKULISSE e.V. und TELESKOP suchen nach persönlichen Geschichten, Erinnerungstücken und Zeitzeugnissen von Bürgerinnen und Bürgern aus der Region: Gibt es eigene Erinnerungen, gar an persönliche Kontakte zu Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern? Oder Geschichten aus Familie, Nachbarschaft oder Bekanntenkreis? Ebenso sind Fotografien von Orten, die mit der Zwangsarbeit in Zusammenhang standen von Interesse, wie z.B. Baracken, Lager oder Betriebsanlagen. Zeugnisse zur Zwangsarbeit in nun abgebaggerten Orten bei Böhlen, wie beispielsweise aus dem devastierten Pulgar, können genauso relevant sein. Melden Sie sich gerne bei dem Projektteam per E-Mail unter boehlen@geraeschkulisse.org.

„WAS WAR, WAS IST? – Fragmente einer Absicht“ ist ein Projekt von Geräuschkulisse e.V. und TELESKOP in Kooperation mit DOKMitt e.V. und der Gedenkstätte Zwangsarbeit Leipzig.



DOKMitt e.V.



GEDENKSTÄTTE
FÜR ZWANGSARBEIT
LEIPZIG

Das Projekt wird von der Stiftung EVZ und Land in Sicht e.V. gefördert.



Bildunterschriften

Die Fotos können im Zuge der Berichterstattung mit Angabe von Copyright und Fotograf bzw. Fotografin verwendet werden.

Nationalsozialistische Propagandafotografie der Ankunft polnischer Kriegsgefangener im Oktober 1939 am Bahnhof Böhlen © Andreas Bock.

Latrinen/Abortanlage: Rassismus findet sich oft im Detail, wie diese nach Nationen getrennten Toiletten im Lager Pulgar, 1943 © Sächsisches Staatsarchiv, Staatsarchiv Leipzig, 20633 Brabag Böhlen, Nr. 132.

Plakat Was war, was ist? – Fragmente einer Absicht. Gestaltung: Sara Bock.